



## Vektorgrafik vs. Pixelbild

**Heute stehen Sie sich gegenüber. Vektor gegen Pixel! Skalierungskünstler gegen Farben-Schwergewicht! Wer hat die bessere Taktik? Wer besticht durch Schnelligkeit? Hereinspaziert verehrtes Publikum! Wählen Sie Ihren Favoriten!**

Zwei Champions, aber auf unterschiedlichen Gebieten! Vektorgrafiken und Pixelbilder unterscheiden sich in der Art der Darstellung und Speicherung von Grafikinformatoren.

Pixelbilder sind digitalisierte Bilder, die man von einer externen Quelle, z. B. einem Scanner, auf den Computer überträgt. Ein Pixelbild besteht aus vielen kleinen Quadraten, den Pixeln. Die Größe des Bildes ist abhängig von der Auflösung – also von der Anzahl der Pixel in Breite und Höhe. Wird das Bild zu stark vergrößert, wirkt es unscharf, da das Auge die Quadrate erkennt.

Je größer das Bild, desto mehr Pixel mitsamt Farbinformation sind enthalten. Umso höher wird damit natürlich der Speicherbedarf. Das Pixelbild ist also ein echtes Schwergewicht, aber mit überzeugenden Farbmöglichkeiten: Bis zu 16,7 Mio. Farben pro Bild sind darstellbar!

Vektorgrafiken bewegen sich in einer anderen Gewichtsklasse. Sie bestehen nicht aus einer festgelegten Anzahl einzelner Bildpunkte, sondern werden mathematisch durch Punkte, Linien und Kurven beschrieben. Die Definitionen der Linienstärken, Füllungen und Farben sind in der Dateiinformatoren enthalten. Ein Vektorbild kann beliebig vergrößert werden und bleibt trotzdem gestochen scharf – ein echter Skalierungskünstler also. Es ist empfehlenswert Grafiken, wie Logos, immer als Vektorgrafik anzulegen.

Ein guter, fairer Kampf! Unentschieden! Vektor und Pixel: Zwei Profis – jeder auf seinem Gebiet!